



Se.
Angehöriges

Das Ableben
 Des HochEdlen und Hochwohlgelahrten
 Herrn
M. Daniel Friedrich
IANI,

Philologi und des allhieſigen Gymnaſii
 ConRectoris emeriti,

welches am 2. Octobr. 1760. erfolgte

beweinet

ein ſchmerzlich betrübtet Enckel

Carl August Ianus

Gym. Bud. Civ.

Budisſin,

Gedruckt bey Chriſtian Scholzen,

AK



Soll ich Dich schon, Mein Groß-Papa, beweinen,
Da test Dein Aug im Tode bricht?
Bey Deiner Gruft voll Behmuth zu erscheinen,
Wie schmerzlich ist mir diese Psicht!
Dich, Theurer, Dich schon auf ewig zu entbehren,
Fällt meiner Zärtlichkeit zu schwer;
Und jeder Augenblick, entfernt von Deinen Lehren,
Ist nun für mich an Freude leer.

Du endigst zwar betagt Dein rühmlich Leben
Deswegen sollt ich leichter mich
Beruhigen, und mich zufrieden geben;
Doch allzufrüh verleihe ich Dich,
Wie wenn man jetzt ein Glück, das man kaum kennen lernet,
Sogleich bey dem Genuß vermisst;
So sieht man oft erst ein, daß es, wenn sich entfernet,
Der größten Sehnsucht würdig ist.

Die seltenen Gaben, die erhabne Tugend,
 Die jedermann an Dir geschätzt,
 Die hatt ich mir, von meiner ersten Jugend
 Zu einem Bepfehl vorgefetzt.
 Doch kaum daß ich, mit einem Ehrfürchtvollen Triebe,
 Für Deiner Tugend achten Werth,
 Nachahmend Deinem Bild, mich in derselben Abte
 So wird der Anfang schon gestöhret.

Nähert Dich mein Schmerz und jede bange Zähre,
 Der Ausdruck meiner Zärtlichkeit,
 Denn sie, iest Dir und der Natur zur Ehre,
 Zulezt noch Deiner Asche weihest.
 So sieh die Regungen, die meine Brust durchdringen,
 Aus meinem Behmuthsvollem Blicke,
 O! könntest Thränen Dich zu mir zurücke bringen,
 Ich weinte Dich durch sie zurücke.

Könnt ich jetzt erhabne Lieder dichten!
 Hätt ich nur diesen Wunsch erreicht,
 Ein schuldig Denkmahl Dir noch aufzurichten,
 Das Deinem Werth und Borzug gleicht!
 Doch die Verdienste, die Dich zierten, blühen und dauern
 Auch in der künftigen Jahre Lauf;
 Ich richte Dir durch Thränen, die Dich stets betauern
 Hier nur ein kindlich Denkmahl auf.

Berklärer! Du entziehst Dich meinem Glücke,
 Du stirbst für selbiges zu früh;
 Zu schnell ziehn die lehrreichsten Augenblicke,
 Nur weinend denk ich noch an sie.
 Jedoch des Höchsten Wink' ruft Dich ins bessere Leben,
 Das nun Dein selger Geist genießt,
 Dort hat er Dir nunmehr ein solches Glück gegeben,
 Das dauerhaft und ewig ist.

Gott ist, der uns den Kummer auferleget,
 Und uns durch den Verlust betrübet;
 Doch zeigt er stets, daß er, so oft er schläget,
 Uns dennoch als ein Vater liebt.
 Ja dieses soll auch uns bey unserm Jammer trösten,
 Und dieses stille unser Flehn,
 Daß wir einst bey der Schaar der seligen Erlösten
 Verkört einander wieder sehn.



78 M 367

ULB Halle 3
002 100 495



TA-OL

WOM





Das Ableben
Des HochEdlen und Hochwohlgelahrten
Herrn

M. Daniel Friedrich
IANI,

Philologi und des allhiefigen Gymnasii
ConRectoris emeriti,

welches am 2. Octobr. 1760. erfolgte

beweinet

ein schmerzlich betrubter Enckel

Carl August Ianus

Gym. Bud. Civ.

Budisfin,

Gedruckt bey Christian Scholzen,

AT

